



FEST DER JÜDISCHEN KUNST

29. BIS 31. MÄRZ 2023

AUSSTELLUNG

mit Werken von Lydia Schulgina und Nikolai Estis
sowie Einblattgedrucken aus dem Haidholzener Psalter
von Josua Reichert und Karl Neuwirth

LESUNG UND GESPRÄCH

mit Gundula Schiffer, Alexander Estis
und Matitjahu Kellig

MUSIKALISCH UMRAHMT

von Kantor Jakow Zelewitsch (Tenor),
Julia Zelewitsch (Klavier), Sua Lim (Violine)
und Hyeona Lim (Sopran)

KABBALAT SCHABBAT

mit Kantor Jakow Zelewitsch
und Matitjahu Kellig

PRESSE-INFORMATION

Fest der jüdischen Kunst 29.–31. März 2023

in der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und in Schloss Brake in Lemgo

Ausstellung mit Werken von Lydia Schulgina und Nikolai Estis sowie Einblattdrucke aus dem *Haidholzener Psalter* von Josua Reichert und Karl Neuwirth

Lesung und Gespräch mit Gundula Schiffer, Alexander Estis und Matitjahu Kellig

Musikalisch umrahmt von Kantor Jakow Zelewitsch (Tenor), Julia Zelewitsch (Klavier), Sua Lim (Violine) und Hyeona Lim (Sopran)

Kabbalat Schabbat mit Kantor Jakow Zelewitsch und Matitjahu Kellig

Gefördert von: Regionales Kulturprogramm NRW (RKP), Landesverband Lippe, Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V., Sparkasse Herford, Sparkasse Lemgo

Eintritt frei.

Vom 29. bis zum 31. März 2023 findet in der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und in Schloss Brake in Lemgo das „Fest der jüdischen Kunst“ statt. Eine Ausstellung mit Gemälden, Reliefs und Psalmen-Drucken, Autor*innen-Lesungen – jeweils mit musikalischer Umrahmung –, eine Podiumsdiskussion, eine Kino-Vorführung und ein Kabbalat Schabbat mit gemeinsamem Festmahl stehen auf dem Programm. Hauptakteure sind die Dichterin und Hebräisch-Übersetzerin Gundula Schiffer, der Schriftsteller und Kolumnist Alexander Estis sowie der Pianist und Vorstandsvorsitzende der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold Prof. Matitjahu Kellig.

Die dreitägige Veranstaltung beginnt am Mittwochabend um 18.30 Uhr mit der Vernissage der Ausstellung in Schloss Brake in Lemgo. Gezeigt werden Gemälde

des Malers und Grafikers Nikolai Estis sowie Reliefs und Leinwände der Bildhauerin und Malerin Lydia Schulgina. Die Einführung in ihr Werk wird musikalisch umrahmt von der Violinistin Sua Lim. Daneben werden Einblattdrucke aus dem *Haidholzener Psalter* von Josua Reichert und Karl Neuwirth vorgestellt und in kurzen Lesungen mit klassischen Texten der hebräischen und jiddischen Literatur in Beziehung gesetzt. Die Ausstellung in Schloss Brake bleibt bis zum 30.4.2023 geöffnet.

Am Donnerstagabend geht es um 18.30 Uhr in denselben Räumlichkeiten in Schloss Brake weiter: Unter dem Stichwort *Paradoxe Juden* diskutieren auf dem Podium Alexander Estis, Matijahu Kellig und Gundula Schiffer über Fragen der Zugehörigkeit und jüdischen Identität. In der um 20.00 Uhr anschließenden Lesung *Im Namen des jüdisch-hebräischen Schreibens* stellen Gundula Schiffer und Alexander Estis Prosa-Texte und Gedichte vor, die an traditionelle Erzählformen ostjüdischer Literatur anknüpfen, aus der Weisheit des jüdischen Humors schöpfen, zuerst auf Hebräisch entstanden sind oder thematisch nach Jerusalem blicken. Zwischen den vorgetragenen Texten lassen die Sopranistin Hyeona Lim und die Violinistin Sua Lim Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen. Der Freitag findet in der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold statt. Um 14.30 Uhr laden die Veranstalter*innen mit dem preisgekrönten Dokumentarfilm *»King of the Jews«* über den hebräischen bzw. israelischen Nationaldichter Chaim Nachman Bialik (1873–1934) von Yair Qedar ins hebräische Kino ein. Unter dem Titel *Woher kommen wir, was erben wir, wohin gehen wir?* (17.00 Uhr) erforschen Alexander Estis und Gundula Schiffer in ihren literarischen Texten die eigene Herkunft und entspinnen ein Gespräch über jüdische und deutsche Familiengeschichten. Dazu singt Kantor Jakow Zelewitsch jiddische und hebräische Lieder, begleitet von Julia Zelewitsch am Klavier. Mit einem Kabbalat Schabbat, Kiddusch und anschließendem Schabbatmahl klingt das Fest der jüdischen Kunst ab 19.00 Uhr in einem religiösen Rahmen aus.

PROGRAMM

Mittwoch, 29. März, Schloss Brake in Lemgo

Schloßstraße 18, Lemgo

18.30–19.00 Uhr

VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG VON LYDIA SCHULGINA UND NIKOLAI ESTIS

mit Einführung in das Werk von Lydia Schulgina und Nikolai Estis
musikalisch begleitet von Sua Lim (Violine)

19.30–20.30 Uhr

**VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG ZUM *Haidholzener Psalter* VON JOSUA REICHERT
UND KARL NEUWIRTH**

»Die Psalmen im Bild«. Der *Haidholzener Psalter* von Josua Reichert und
Karl Neuwirth

Klassiker der hebräischen und jiddischen Literatur im Dialog mit den
Kunstwerken

Donnerstag, 30. März, Schloss Brake in Lemgo

Schloßstraße 18, Lemgo

18.30–19.30 Uhr

PARADOXE JUDEN? VON ERWORBENEN UND ENTWORFENEN ZUGEHÖRIGKEITEN

Podiumsdiskussion mit Alexander Estis, Matitjahu Kellig und Gundula
Schiffer

20.00–21.30 Uhr

IM NAMEN DES JÜDISCH-HEBRÄISCHEN SCHREIBENS?

Lesung mit Gundula Schiffer und Alexander Estis
musikalisch begleitet von Sua Lim (Violine) und Hyeona Lim (Sopran)

Freitag, 31. März, Jüdische Gemeinde Herford-Detmold

Komturstraße 21, Herford

14.30–16.00 Uhr

HEBRÄISCHES KINO

»King of the Jews«. Dokumentation über den hebräischen bzw. israelischen Nationaldichter Chaim Nachman Bialik (1873–1934) von Yair Qedar, aus der Reihe *The Hebrews* (Ha-Ivrim) (mit englischen Untertiteln, 56 Min.)
mit der Möglichkeit zu Fragen und Austausch im Anschluss

17.00–18.30 Uhr

WOHER KOMMEN WIR, WAS ERBEN WIR, WOHIN GEHEN WIR?

(JÜDISCHE) FAMILIENGESCHICHTEN

Lesung und Gespräch mit Alexander Estis und Gundula Schiffer
Jiddische und hebräische Lieder, gesungen von Kantor Jakow Zelewitsch (Tenor) und begleitet von Julia Zelewitsch (Klavier)

19.00–22.00 Uhr

AUF PESSACH ZU

Kabbalat Schabbat, Kiddusch und Festmahl mit Kantor Jakow Zelewitsch und Matitjahu Kellig

Um Anmeldung bis zum 24. März wird gebeten (unter kellig@jghfdt.de).

Lebensläufe

GUNDULA SCHIFFER, geboren 1980 in Bergisch Gladbach, lebt als Dichterin und Übersetzerin in Köln. Sie schreibt Lyrik hauptsächlich auf Deutsch, aber auch auf Hebräisch. Studium der Komparatistik, Kunstgeschichte und Philosophie sowie der hebräischen Sprache und Literatur in München und Jerusalem; 2010 Promotion zur Poesie der Psalmen (*Beredtheit der Form*).

Neben dem Lyrikband *Jerusalem-Köln. Süden über meinem Buch* (Größenwahn Verlag 2017) veröffentlichte sie Gedichte in Anthologien, Literaturzeitschriften und Online-Magazinen. Ausgewählte Gedichte wurden ins Englische, Hebräische, Mazedonische, Serbokroatische und Spanische übersetzt.

Zuletzt erschien u.a. die Anthologie *Was es bedeuten soll. Neue hebräische Dichtung in Deutschland* (hg. u. aus dem Hebräischen übersetzt mit Adrian Kasnitz, parasitenpresse 2019).

Für die Arbeit an ihrem Lyrikband *Hioba Hymore*, der im Frühjahr 2023 im Elif Verlag erscheint, erhielt sie eines der beiden Dieter-Wellershoff-Stipendien 2021 der Stadt Köln. Mit dem Langgedicht »Wahrer als seine ganze unverstandene Welt« stand sie auf der Shortlist für den Lyrikpreis München 2021.

Im Juni 2022 erschien im Verlag Ralf Liebe ihr neues Buch *Gronau / Gauguin* mit zwei Langgedichten zum Bergisch Gladbacher Stadtteil Gronau und zu Gemälden von Gauguin; beide Text-Zyklen verbindet u.a. die Überblendung von Landschaften – Rheinland, Israel und Tahiti – sowie das Aufscheinen religiöser Dimensionen und Haltungen in Malerei und Literatur.

ALEXANDER ESTIS ist Schriftsteller und Kolumnist. 1986 in einer Moskauer Künstlerfamilie geboren, studierte er in Hamburg deutsche und lateinische Philologie; anschließend lehrte er Literatur an verschiedenen Universitäten in Deutschland und in der Schweiz, wo er seit 2016 als freier Autor lebt.

Alexander Estis schreibt u.a. für *Die Zeit*, *Deutschlandfunk Kultur*, *NZZ* und das *Neue Deutschland*. Einen Schwerpunkt seiner kolumnistischen und essayistischen Arbeit bilden Kulturpolitik und Kulturbetrieb; 2022 entwarf er im Auftrag des *Integrationshaus e.V.* für Kulturinstitutionen – insbesondere in Köln – den »Vielheitsplan Kultur«.

Bislang hat Alexander Estis vier Bücher publiziert; im September 2022 erscheint sein Prosaband *Fluchten*, in dem er sich mit realen und fiktiven Fluchtgeschichten

befasst. Seine Texte werden außerdem in Zeitschriften wie u.a. *Sinn und Form*, *Lichtungen* oder *Entwürfe* veröffentlicht. Alexander Estis ist Mitglied der Vereinigung *Autorinnen und Autoren der Schweiz*, des PEN-Berlin und des Exil-PEN. Für seine Texte erhielt er mehrfach Auszeichnungen und Stipendien; derzeit ist er Stadtschreiber von Heilbronn.

Seine Texte sind von charakteristisch jüdischem Humor geprägt; Schriftsteller und Kritiker Patrick Wilden bemerkt dazu: »Für die deutsche Literatur ist Alexander Estis ein Glücksfall, weil er eine Form von Humor ins Spiel bringt, die bei uns viel zu selten anzutreffen ist – Salcia Landmann nennt als ihre modernen Vertreter Heinrich Heine, Kurt Tucholsky und Karl Kraus.«

LYDIA SCHULGINA wurde 1957 in Moskau geboren. 1979 schloss sie die Moskauer Kunsthochschule ab. Schon während des Studiums erlangte Lydia Schulgina große Bekanntheit als Kinderbuchillustratorin. Neben der Buchillustration widmete sich Lydia Schulgina zunehmend der freien Graphik, der Malerei und der Bildhauerei. Seit 1976 wurden ihre Werke auf über hundert Ausstellungen auf der ganzen Welt gezeigt und prämiert. 1996 siedelte Lydia Schulgina nach Deutschland über; hier schuf sie nach einer eigenen Technik Skulpturen aus Zeitungspapier, die ihr große Anerkennung und zahlreiche Preise einbrachten. Am 27.12.2000 verstarb Lydia Schulgina in Pinneberg. Schulginas Arbeiten werden weltweit ausgestellt und in Druckmedien präsentiert. Werke der Künstlerin befinden sich in zahlreichen Museen und Sammlungen der Welt, darunter in der Staatlichen Tretjakow-Galerie (Moskau) und im Altonaer Museum in Hamburg. 2018 wurde ein preisgekrönter Dokumentarfilm über das Leben und Wirken der Künstlerin gedreht.

NIKOLAI ESTIS wurde 1937 in Moskau geboren und wuchs im ehemals jüdischen Stetl Chmylnik in der Ukraine auf. 1958 schloss er die Moskauer Hochschule für Kunstgraphik ab. Nikolai Estis zählte zur progressiven Avantgarde und wurde daher ständig von den Geheimdiensten überwacht, sodass Bildvorführungen teilweise im Geheimen stattfinden mussten. Westliche Sammler, die sich mit Kunstwerken des sowjetischen Untergrundes befassten, zeigten schon damals großes Interesse an der revolutionären und unverwechselbaren Formensprache von Nikolai Estis. Seit 1960 fanden über 70 Einzelausstellungen des Künstlers statt. Er erhielt zahlreiche Stipendien und wurde vielfach ausgezeichnet. Arbeiten des Künstlers befinden sich in Museen und privaten Sammlungen vieler Länder der Welt, u.a. in der Staatlichen

Tretjakow-Galerie (Moskau). Er ist Mitglied der Künstlerverbände Deutschlands und Russlands sowie der Internationalen Künstlervereinigung. Mehr als hundert Beiträge in Periodika und Sammelwerken widmen sich dem Schaffen des Künstlers; sein Name hat u.a. in die in Russland verlegte »Jüdische Enzyklopädie« (Moskau 1997) Eingang gefunden. Seit 1996 lebt Nikolai Estis in Hamburg.

Matitjahu Kellig wurde 1949 geboren und studierte an den Musikhochschulen in Stuttgart und München. Seine wichtigsten Lehrer waren Professor Maria Landes-Hindemith und Professor Hubert Giesen. Bei Meisterkursen erhielt er prägende Anregungen von Géza Anda, Claudio Arrau und Tatjana Nikolajewa. Mit der Konzertreifeprüfung schloss er 1976 seine Studien ab. 1978 wurde er bereits Dozent für Klavier und Kammermusik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Neben einer zusätzlichen Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Frankfurt und einer Gastprofessur in Taiwan gab Matitjahu Kellig zahlreiche Klavierkurse, u. a. mit allen Klaviersonaten Mozarts in Indonesien, einen Schumann-Interpretationskurs in Deutschland sowie Meisterkurse in China, Malaysia, Zypern, Vietnam, Taiwan, Argentinien, Griechenland, Italien und in Israel.

Ausgedehnte Konzertreisen führten Matitjahu Kellig in über 60 Länder der Erde: Vielfach bereiste er den Nahen und Mittleren Osten, Afrika, Südost-Asien, China und Indien, konzertierte in fast allen Europäischen Ländern sowie in Kanada und Argentinien. Seit vielen Jahren tritt er regelmäßig in Israel auf.

Ab 1992 leitete Matitjahu Kellig eine Klavierklasse als Professor an der Hochschule für Musik in Detmold.

Als Solist konzertierte er u. a. mit dem Singapore Symphony Orchestra, dem Metro Manila Symphony Orchestra, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Taipei Symphony Orchestra, dem Madras Chamber Orchestra, dem Rundfunk Orchester Jakarta und dem Israel Kibbutz Chamber Orchestra. Bei Orchesterkonzerten tritt er auch in Personalunion als Pianist und Dirigent in Erscheinung. Außer bei Klavierabenden wirkt Matitjahu Kellig als gefragter Kammermusiker und Liedbegleiter.

Kontakt

Gundula Schiffer

info@gundula-schiffer.de

Tel.: 01717499894

Alexander Estis

alexander@estis.ch

Tel.: 017621626870